

DEFILA, R., DI GIULIO, A. & M. SCHEUERMANN (2006): Forschungsverbundmanagement. Handbuch für die Gestaltung inter- und transdisziplinärer Projekte. – Zürich, vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich: 1-348. ISBN 3-7281-3042-7; mit Beilageblatt; CHF 44.–, € 29.80.

Gerade in der Geographie wird oft und gern von Interdisziplinarität und Transdisziplinarität gesprochen. Wenn es dann aber darum geht, konkret aufzuzeigen, wie in der Forschung die Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen zu gestalten ist, dass sie als inter- oder transdisziplinär zu charakterisieren ist, treten häufig zahlreiche Fragen auf. Antworten auf solche Fragen finden sich im Handbuch für die Gestaltung inter- und transdisziplinärer Projekte. Grundlage dieses Handbuches bildet eine internationale Erhebung (DACH-Kooperation und DACH-Erhebung). In der zweiten Hälfte der neunziger Jahre waren in den drei Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz grössere Forschungsprogramme im Umweltbereich am Laufen, in deren Rahmen in inter- und transdisziplinären Verbänden gearbeitet wurde. Ziel der DACH-Kooperation war, die entsprechenden Erfahrungen systematisch zu erheben und auszuwerten. Der Haupttitel des Buches «Forschungsverbundmanagement» macht deutlich, dass es sich nicht um ein allgemeines Buch zu Fragen des Projektmanagements handelt, sondern dass es spezifisch auf inter- und transdisziplinäre Forschungsverbände ausgerichtet ist. Sein Ziel ist, Hinweise für ein erfolgreiches Management zu geben, ohne dabei die Schwierigkeiten der Zusammenarbeit

zu verschweigen. Das Buch richtet sich aber nicht allein an Personen, die in einem Forschungsverbund Managementfunktionen innehaben, sondern auch an Personen, die in Einzelprojekten tätig sind.

Das Handbuch ist in zwei Hauptteile gegliedert. Im ersten Teil finden sich generelle Aussagen zum Management, wie «was bedeutet Management im Zusammenhang mit Wissenschaft?», «wodurch unterscheiden sich Wissenschafts-, Hochschul- und Forschungsmanagement?» Ferner werden ausführlich die Begriffe aber auch die Anforderungen an und Herausforderungen von Inter- und Transdisziplinarität diskutiert. Anschliessend werden acht Aufgabenpakete (Gemeinsame Ziele und Fragen / Vernetzung der Forschungsarbeiten / Synthesebildung / Entwicklung gemeinsamer Produkte / Auswahl der Personen und Teamentwicklung / Beteiligung Externer / Interne und externe Kommunikation / Organisation der Arbeit) und vier Phasen (Vorbereitung / Start / Durchführung / Abschluss) eines Forschungsverbundmanagements charakterisiert und zu einer 32-Felder-Matrix zusammengeführt.

Diese Aufgaben-Matrix bildet das Ordnungsraster für den zweiten, umfangreicheren Teil des Handbuches. In diesem Teil wird ausführlich dargestellt, welche Aufgaben in den verschiedenen Aufgabenpaketen und während den unterschiedlichen Phasen anfallen. Dabei werden über 500 Tipps gegeben, es wird aber auch auf Schwierigkeiten und drohende Gefahren hingewiesen. Wichtig und hilfreich sind die zahlreichen Kästen mit Beispielen, Definitionen, methodischen Hinweisen, oder weiterführender Literatur. Für die praktische Verwendung des Handbuches sehr wichtig ist aber auch der Anhang, insbesondere wegen der beiden Verzeichnisse über die Aufgaben und die Kästen.

Die Autorin und die beiden Autoren sehen ihr Handbuch vor allem als Nachschlagewerk. In dem Zusammenhang wäre – trotz der Verzeichnisse im Anhang – ein detailliertes Inhaltsverzeichnis und/oder ein Register hilfreich. Das Handbuch vermittelt einerseits dem Leser und der Leserin zahlreiche Aha-Erlebnisse, wenn er oder sie sich an die Mitarbeit auf verschiedenen Stufen in inter- und transdisziplinären Projekten, Programmen, Verbänden zurückerinnert. Andererseits vermittelt es eine Vielzahl von theoretischen, methodischen und praktischen Einsichten in die Organisation und Durchführung inter- und transdisziplinärer Projekte. Zu Recht wird im einleitenden Kapitel «Zu diesem Buch» darauf hingewiesen, dass es sich nicht um ein Rezeptbuch handelt. Aber wie bei einem Rezeptbuch kann der Erfolg nicht allein daran gemessen werden, wie viele Personen dieses Buch lesen, sondern wie viele es auch anwenden und damit, im vorliegenden Fall, die Zusammenarbeit über Disziplin- und Wissenschaftsgrenzen hinweg intensivieren. Es ist zu

hoffen, dass gerade auch in der Geographie – in Wissenschaft und Praxis – dieses leserfreundlich geschriebene und gestaltete Werk eine grössere Leserschaft finden wird, besonders weil Inter- und Transdisziplinarität in der Geographie so beliebte Begriffe sind.

Hans Elsasser, Geographisches Institut
Universität Zürich